

MÜTTERZENTREN WIRKEN MEHRDIMENSIONAL



Wirkungsstudie des
Mütterzentren Bundesverband e.V.





Vision

Mütterzentren schaffen eine sich kümmernde und offene Gemeinschaft, die es jedem Menschen ermöglicht, die Herausforderungen seines Alltags zu meistern und eigene Lebensperspektiven selbstbestimmt zu entwickeln.



Ein Wort an unsere Leser

Engagement für Mütterzentren – die vorliegende Wirkungsmessung bestätigt erneut, warum sich das so sehr lohnt. Die offenen Häuser der Mütterzentren ermutigen Menschen, verbinden Menschen und ermöglichen Menschen ihre Fähigkeiten einzubringen und Neues zu lernen.

Seit über 30 Jahren entwickeln sich Mütterzentren immer wieder neu, bedarfsgerecht und unterschiedlich, weil sie sich an ihrem Umfeld orientieren und an den Menschen, die sie aufsuchen. Trotz der Einzigartigkeit jedes einzelnen Mütterzentrums verbinden alle Häuser wichtige Grundhaltungen:

Offenheit, Inklusion und Vielfalt leben, das Nebeneinander von Engagement und Erholung, Spaß und Kompetenzentwicklung und das Konzept der Gastgeberinnen. So wirken Mütterzentren sowohl nach innen als auch nach außen in die Stadtgemeinschaft und machen Lösungsansätze für aktuelle gesellschaftspolitische Fragen erlebbar.



(Ute Latzel, Vorstandsmitglied des Mütterzentren Bundesverbandes)

Hintergrund zur Studie

Für die Wirkungsstudie des Mütterzentren Bundesverband e.V. wurden 1767 Besucherinnen in 72 Mütterzentren von März bis Mai 2013 befragt. Dabei wurden mittels eines Fragebogens erlebte Wirkungen und Meinungen nicht-randomisiert abgefragt.

Dieser Bericht verwendet für eine bessere Lesbarkeit nur die weibliche Wortform. Sofern im Kontext nicht anders hervorgehoben, ist dieser als geschlechtsunspezifisch zu verstehen.

Die gesellschaftliche Situation

Nicht jeder Mensch kann Alltagsherausforderungen allein meistern und tragende Lebensperspektiven entwickeln oder verfügt über ein soziales Netzwerk, das ihn dabei unterstützt.



Der Lösungsansatz der Mütterzentren

Mütterzentren antworten darauf als niedrigschwellige Offene Häuser, die wie ein „öffentliches Wohnzimmer im Stadtteil“ wirken. Alltagsprobleme werden gemeinsam mit Gastgeberinnen selbstbestimmt gelöst, Kompetenzen durch Engagement gestärkt und neue Perspektiven entwickelt.



Mütterzentren sind Orte sozialer Innovation

Seite 6

Die erzielten Wirkungen sind nachhaltig

Seite 14

Die Angebote sind vielschichtig und bedürfnisorientiert

Seite 8

Mütterzentren sind Orte der Inklusion „von allen für alle“

Seite 16

Das Offene Haus und die Gastgeberinnen sind zentrale Erfolgsfaktoren

Seite 10

Qualität und Weiterentwicklung stehen im Fokus

Seite 18

Mütterzentren wirken mehrdimensional

Seite 12

Mütterzentren: Orte sozialer Innovation

Seit über 30 Jahren werden
Lösungen für gesellschaftliche Probleme
entwickelt und kreativ umgesetzt



Die gesellschaftlichen Herausforderungen

Viele Menschen in unserer Gesellschaft benötigen Rückhalt und Austausch bei der Bewältigung von Alltagsproblemen. Sie sind von den Auswirkungen des demographischen Wandels, von Umbrüchen in der Arbeitswelt, durch ökonomische und soziale Armut oder von der Mehrbelastung durch die Pflege alter und dementer Menschen überfordert. Solidarische Nachbarschafts- und traditionelle Familienstrukturen fehlen oft. Sozialstaatliche Angebote reichen nicht aus, um diese Probleme zu lösen.

Der Lösungsansatz der Mütterzentren

Auf diese Herausforderungen antworten Mütterzentren als Offene Häuser mit der Wirkung eines „öffentlichen Wohnzimmers“. Unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und Lebensvorstellungen finden Menschen hier täglich Gelegenheiten zur Begegnung und Beratung, zur informellen und formellen Bildung, zum Engagement und zur Beschäftigung sowie zu Dienstleistungen, Pflege und Betreuung.

Frauen mit Lebenserfahrung und Empathie, die Gastgeberinnen, schaffen eine familiäre Atmosphäre und behandeln die Besucherinnen nicht als Problemfälle, sondern ganzheitlich unter Einbeziehung ihrer Kompetenzen. Alltagssorgen werden gemeinsam und selbstbestimmt gelöst, Fähigkeiten gestärkt und neue Perspektiven entwickelt. In den Mütterzentren entstehen „Wahlfamilien“ und solidarische Nachbarschaftsstrukturen. Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen der Besucherinnen. Bürgerschaftliches Engagement, Selbstorganisation und Eigenverantwortung bilden die Grundpfeiler der Mütterzentren.

Das Mütterzentrumskonzept aktuell und Zukunftsperspektiven

Der Bundesverband der Mütterzentren entwickelt Lösungen für viele gesellschaftliche Herausforderungen. Mit dem „Curriculum für Offenes Handeln und Lernen“ werden Mitarbeitende von unseren und anderen sozialen Einrichtungen fortgebildet. Zugleich sorgt das „Gute Siegel“ für einen einheitlichen Qualitätsstandard von Institutionen, die sich zum Ziel gesetzt haben, offene Arbeit und bürgerschaftliches Engagement zu fördern. Zur Zeit gibt es 400 Mütterzentren in Deutschland.

Alle Angebote in Mütterzentren basieren auf dem gleichen Selbstverständnis

Angebote in Mütterzentren orientieren sich an individuellen Bedürfnissen

Die Angebote in Mütterzentren werden über die Bedürfnisse der Besucherinnen definiert. Grundsatz ist, dass jeder Mensch fähig ist, zur Lösung eigener Probleme und denen anderer beizutragen. So beantworten die Besucherinnen auch selbstbestimmt die Frage, wie sie leben wollen.

Im Kern stehen dabei Angebote in den Bereichen

- Ausbildung und Qualifikation,
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf,
- persönliche und familiäre Alltagsherausforderungen,
- Stärkung der Elternrolle,
- Integration von alten und dementen Menschen,
- Haushaltsnahe Dienstleistungen,
- Inklusion und Teilhabe aller Menschen.

Neben informellen Begegnungen sind die Angebote daher so vielfältig wie die Bedürfnisse der Besucherinnen: Kinderbetreuung, Tagespflege, Mittagessen, Spielgruppen, Ausbildungsangebote, Second-Hand-Läden, Beratungen, haushaltsnahe Dienstleistungen, Feste und Aktivitäten, in die der gesamte Stadtteil einbezogen wird, Kooperationen mit anderen Akteuren und Entscheidungsträgern.

8 Punkte, die in Mütterzentren selbstverständlich sind

Bedeutung von Selbstverständnissen als Zustimmung¹ in Prozent aller Befragten

Offenes Haus

95 %

finden, dass das Mütterzentrum für jeden zugänglich ist

Gastgeberinnen

85 %

finden, dass die Gastgeberinnen jederzeit für Besucherinnen da sind

Inklusion

91 %

sagen, dass es im Mütterzentrum keine Vorurteile gibt

Kompetenzentwicklung

79 %

finden, dass man sich im Mütterzentrum weiter entwickelt

Engagement

44 %²

der Nutzerinnen engagieren sich im Mütterzentrum

Problembewältigung

82 %

finden, dass das Mütterzentrum bei Problemen unterstützt

Intergenerationalität

87 %

finden, dass alle Generationen im Mütterzentrum zu Hause sind

Erholung

80 %

finden, dass man im Mütterzentrum den Alltag hinter sich lassen kann

¹ % der Befragten, die den Aussagen „eher“ oder „vollständig“ zustimmen

² % der Befragten, die sich engagieren

Das Offene Haus und die Gastgeberinnen sind zentrale Erfolgsfaktoren

Diese zwei „Erfolgsgene“ machen Mütterzentren einzigartig

Das Offene Haus

Der Mittelpunkt jedes Mütterzentrums ist das Offene Haus. Dies ist ein „öffentliches Wohnzimmer“, das für jeden Menschen zugänglich ist. Jeder ist an diesem Ort willkommen. Besucherinnen, freiwillige und fest angestellte Mitarbeiterinnen gestalten auf Augenhöhe diesen Raum der Begegnungen, lebendiger Diskussionen und des persönlichen Gesprächs.

Das Offene Haus wird dadurch vom einfachen Angebot zu einer Methode für Kontakt, Begegnung und Lernen in einem öffentlichen Raum ohne Zugangsbarrieren.



Bedeutung der Erfolgsfaktoren in % der Zustimmung der Befragten¹

- **95 %** Mütterzentren sind für jeden zugänglich
- **92 %** Im Mütterzentrum werden alle gleich behandelt
- **85 %** Im Mütterzentrum kann man so sein, wie man ist

¹ Bedeutung angegeben als % der Befragten, die diese als „eher wichtig“, „wichtig“ oder „sehr wichtig“ einstufen.

Die Gastgeberinnen

In diesem „öffentlichen Wohnzimmer“ empfangen Gastgeberinnen die Besucherinnen und machen das Offene Haus zu einem „Ort des Seins“. Durch ihr Erfahrungswissen und ihre Sozialkompetenz schaffen sie für die Besucherinnen einen Raum, in dem eine familiäre und zugleich offene Atmosphäre einer sich respektierenden und kümmernden Gemeinschaft entsteht.

Bedeutung der Erfolgsfaktoren in % der Zustimmung¹

- **92 %** Gastgeberinnen akzeptieren mich so, wie ich bin
- **88 %** Gastgeberinnen gehen auf mich zu
- **88 %** Gastgeberinnen geben ein Gefühl von Wärme
- **85 %** Gastgeberinnen sind da, wenn ich sie brauche
- **81 %** Gastgeberinnen haben unterschiedliche Charaktere

¹ Bedeutung angegeben als % der Befragten, die diese als „eher wichtig“, „wichtig“ oder „sehr wichtig“ einstufen.



Die Wirkungen von Mütterzentren sind mehrdimensional

Die Wirkungen sind so unterschiedlich wie die Bedürfnisse der Besucherinnen

Mit ihrem besonderen Lösungsansatz erreichen Mütterzentren verschiedenste Menschen mit unterschiedlichsten Bedürfnissen. Die gemessenen Wirkungen belegen diese bedürfnisorientierte, mehrdimensionale Ausrichtung.

Manche nutzen die Mütterzentren, um Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen, andere möchten sich sinnvoll engagieren oder neue Fähigkeiten erlernen. Mit ihren breit gefächerten Angeboten wirken Mütterzentren auf die gesamte Gesellschaft und mit ihrem ganzheitlichen Ansatz sind sie somit nicht nur punktuelle Problemlöserinnen, sondern integrative Gesellschaftsverbessererinnen.

Da die erzielten Wirkungen der Mütterzentren regelmäßig reflektiert werden, können die Angebote passgenau die Bedürfnisse der Besucherinnen treffen und zwar nicht nur die aktuellen, sondern auch die zukünftigen.

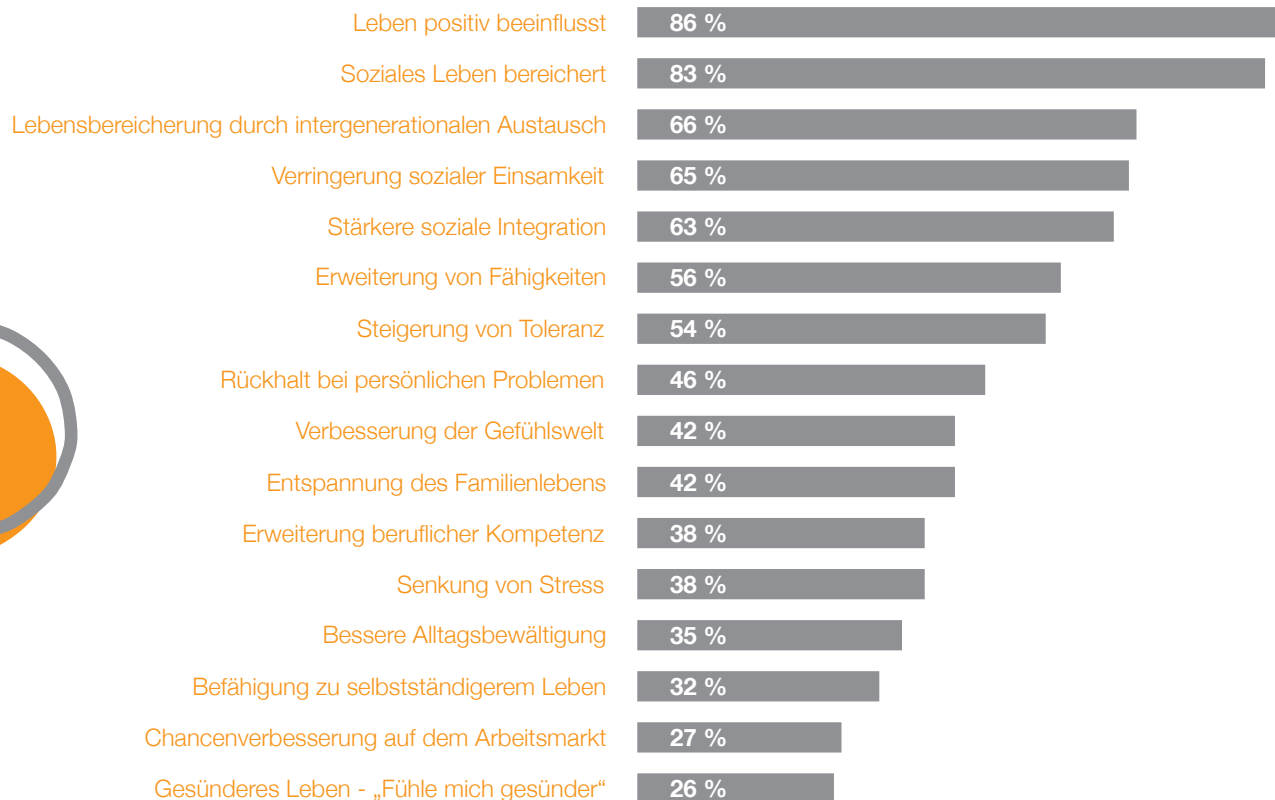


Unsere Herzensangelegenheit



Wirkungsdimensionen zielen auf individuelle Bedürfnisse ab

Erreichte Wirkungen¹ in % aller Befragten



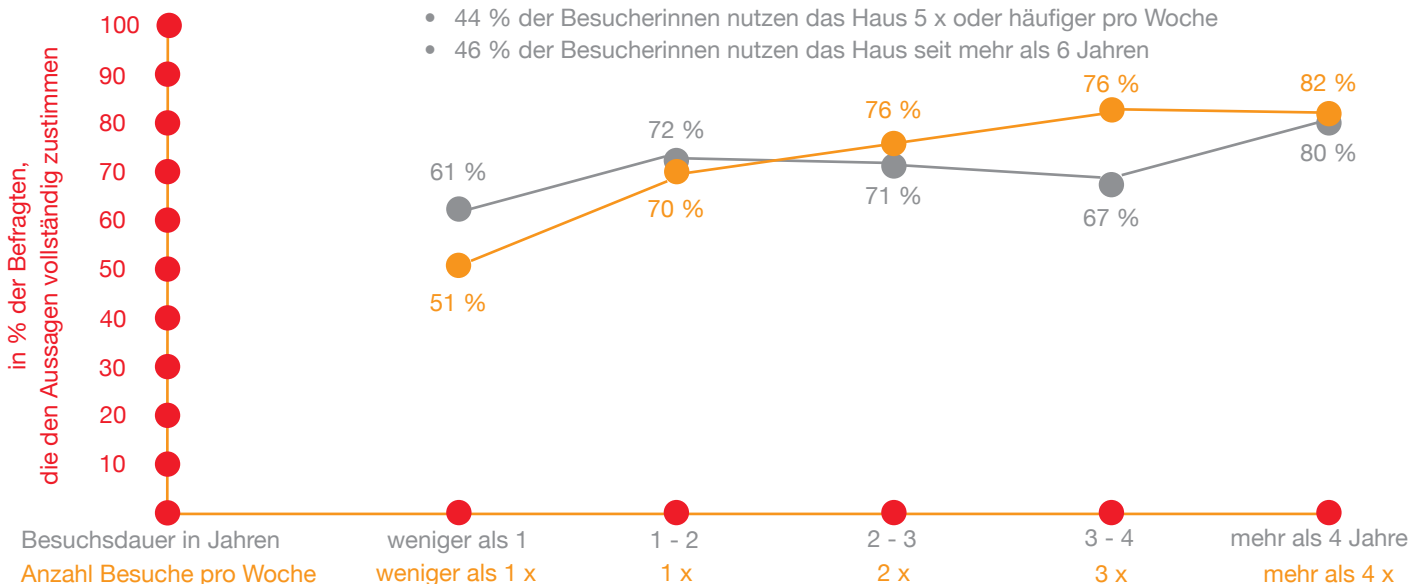
¹ % der Befragten, die den Aussagen „eher“ oder „vollständig“ zustimmen

Die erzielten Wirkungen sind nachhaltig

Mütterzentren werden zu Lebensorten

Je länger und intensiver Besucherinnen die Offenen Häuser nutzen, desto größer ist die erzielte Wirkung. Für ihre Besucherinnen werden sie vom Besuchs- zum Lebensort, wo viele Menschen ihren Platz finden.

Ein positiver Einfluss auf das Leben



Ein Teil der Mütterzentrumsfamilie

Als die Frau des hochbetagten Adalbert Kunst schwer erkrankte, nahm sie Kontakt mit dem Mütterzentrum auf und bat darum, dass sich jemand um ihren Mann kümmere, wenn es ihr schlechter gehe. Seit dem Tod seiner Frau kommt Herr Kunst regelmäßig zur Mittagszeit an den Familientisch, um mit jungen Müttern, Kindern, Jugendlichen und älteren Besuchern zu essen. Dass das Miteinander so gut funktioniert, liegt auch an den Gastgeberinnen, die dafür sorgen, dass sich alle am Tisch wohl fühlen und einander vertrauen. Für Herrn Kunst sind die Gastgeberinnen „Engel ohne Flügel“.

Anerkennung erfahren

„Ich bin durch eine Maßnahme des Jobcenters ins Mütterzentrum gekommen und hier geblieben, weil mir die Atmosphäre so gut gefallen hat. Hier habe ich zum ersten Mal gelernt, auf Menschen zuzugehen. Früher dachte ich immer, was ich denke und fühle interessiert keinen. Jetzt lerne ich sogar Jugendliche in der Werkstatt an.“ Nico Rogge, 48



Mütterzentren erreichen alle Teile der Gesellschaft



Inklusion wird in den Mütterzentren gelebt

Mütterzentren sind als Offene Häuser für alle Teile und sozialen Bedürfnisse der Gesellschaft da. Mit ihren vielfältigen Angeboten erreichen sie verschiedenste Gruppen und deren Alltagsbedürfnisse. Zugleich setzen Mütterzentren Schwerpunkte, um Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf zu erreichen und in die Gemeinschaft der Mütterzentren einzubeziehen.

Eine Gemeinschaft aus „Wahlfamilien“ und Nachbarschaften – Besucherinnen werden zu Engagierten

Die Mütterzentren mit all ihren Beteiligten werden mit der Zeit zu einer Gemeinschaft. Es entstehen Wahlfamilien und nachbarschaftsähnliche Strukturen. In diesem solidarischen Geflecht nimmt jedes Mitglied eine selbstbestimmte Rolle ein, durch welche das System „Wahlfamilie“ und „Nachbarschaft“ getragen wird. Besucherinnen sind Engagierte, die durch ihr bürgerschaftliches Engagement in Kombination mit Selbstorganisation und Eigenverantwortung eine wirkungsvolle Gemeinschaft schaffen. Besucherinnen schaffen durch ihr bürgerschaftliches Engagement in Kombination mit Selbstorganisation und Eigenverantwortung eine wirkungsvolle Gemeinschaft. Die Diversität der Besucherinnen und Inklusion aller ist dabei gerade Schlüssel zum Erfolg heterogener „Wahlfamilien“ und „Nachbarschaften“.

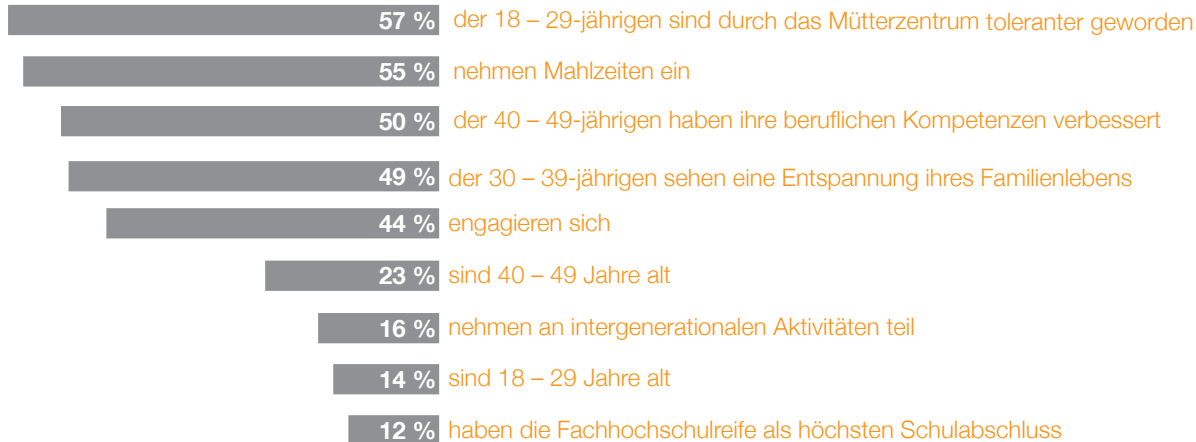


Hier wird Inklusion gelebt

Die Iranerin Malieh Taherkhanie, 47, besuchte im Mütterzentrum Nachbarschatz in Hamburg einen Deutschkurs. Nebenbei lernte sie noch mit Videokassetten die deutsche Gebärdensprache, die sie in ihrer Muttersprache schon beherrschte, weil sie mit fünf gehörlosen Geschwistern aufgewachsen war. Sie schlug vor, eine Krippe für Gehörlose und Hörende im Mütterzentrum einzurichten und wurde Leiterin der integrativen Krippe.



Diversität der Besucherinnen¹



¹ Für Informationen zu den genannten Zahlen siehe vorherige Seiten

Der Mütterzentren Bundesverband qualifiziert Mütterzentren und seine Mitarbeiterinnen

Steigerung der sozialen Wirkung durch Qualifizierung

Das „Curriculum für Offenes Lernen und Handeln“

Das „Curriculum für Offenes Lernen und Handeln“ ist ein Angebot des Mütterzentren Bundesverband e.V., welches Mitarbeitende von sozialen Einrichtungen mit offenen Strukturen zu selbstständigen „Trainerinnen des Offenen Lernen und Handelns“ in sozialen Einrichtungen ausbildet. Im Fokus steht das Konzept von Praxisexpertinnen, den Gastgeberinnen, die mit ihrem Erfahrungswissen und ihrer Empathie andere Menschen dabei unterstützen, Probleme zu meistern und neue Perspektiven zu sehen.

Das „Gute Siegel“

Das „Gute Siegel“ ist ein Siegel des Mütterzentren Bundesverband e.V., welches die Qualität der Arbeit von selbstorganisierten Mütterzentren evaluiert, reflektiert und Potenziale zur Qualitätsverbesserung aufzeigt. Einrichtungen, die die Qualitätsrichtlinien erfüllen, erhalten das „Gute Siegel“. Dies zeigt, dass die Einrichtung alle Voraussetzungen erfüllt und signifikante soziale Wirkungen erreicht.

Perspektiven für die Zukunft

(Im Gespräch mit Hildegard Schooß, Gründungsmitglied des Mütterzentren Bundesverbandes e. V. sowie Konzeptentwicklerin der Mütterzentren und Mehrgenerationenhäuser und Ute Latzel, Vorstandmitglied des Mütterzentren Bundesverband e. V.)

Welchen Schluss ziehen Sie aus dem Wirkungsreport?

Mütterzentren wirken präventiv, weil sie Menschen nicht nach ihren Schwächen in Zielgruppen einteilen, sondern ihre Fähigkeiten stärken, ihnen Möglichkeiten geben Neues auszuprobieren und ihre Selbstwirksamkeit zu spüren. Die flachen Hierarchien in den Häusern machen es leicht, Entscheidungsprozesse zu verstehen und sich selber einzubringen.

Welchen Schwerpunkt setzt der Bundesverband aktuell?

U. Latzel: „Gerade stärken wir die Mütterzentren vor Ort durch unsere Qualifizierungsangebote. Wir beteiligen uns an gesellschaftlichen Dialogen und laden dazu ein. Wir vertreten die Interessen der Mütterzentren, die seit jeher Inklusion und generationenübergreifendes Miteinander praktizieren. Unser Slogan „Wir leben Leben“ fasst in Kurzform die ganze Vielfaltigkeit und Freude der Mütterzentrumsbewegung zusammen.“



Mütterzentren wirken als „öffentliche Wohnzimmer“ unserer Gesellschaft – sie ermöglichen ihren Besucherinnen, Alltagsprobleme nachhaltig zu meistern, Kompetenzen zu stärken und neue Lebensperspektiven zu entwickeln.



Der Mütterzentren Bundesverband e.V. ist der bundesweite Zusammenschluss von Mütterzentren, regionalen Mütterbüros und Mehrgenerationenhäusern. Er berät, unterstützt und fördert die über 400 Mütterzentren und repräsentiert das Konzept in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft.

SOCIAL VALUE ANALYSIS
LARS REPP

Lars Repp studierte an der Universität St.Gallen, der Seoul National University und der University of Cambridge Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften. Er berät Sozialunternehmen und soziale Organisationen zu Wirkungsmessung und -reflexion.

© 2015 Mütterzentren Bundesverband e.V.

Kontakt:

Hospitalstr. 10 - 65549 Limburg an der Lahn - Telefon: 06431 2172456 - Fax: 06431 - 288964

Mail: info@muetterzentren-bv.de - Web: www.muetterzentren-bv.de